

1 Eckdaten Dokumentation Schuljahr 2019/20

ABSCHLUSSBERICHT

II.1

Schule Staatliche Technikerschule Berlin		
Straße Bochumer Str. 8	PLZ 10555	Ort Berlin
Telefon / Fax dienstl. 030-390006-0	E-Mail info@technikerschule-berlin.de	
URL / Internetadresse http://www.technikerschule-berlin.de/	Schulform Fachschule	
Projektleiterin/Projektleiter Brigitte Jacob, Dr.	Unterrichtsfächer Gebäude- und Entwurfslehre, Baugeschichte, Baukonstruktion	E-Mail (Schuladresse) brigitte.jacob@technikerschule-berlin.de
denkmal aktiv-Schulteam -	Jahrgang Studierende des 3. Kurshalbjahrs	Unterrichtsfach/-fächer Gebäude- und Entwurfslehre
Kurs oder Arbeitsgruppe S.O.	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler -	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen -		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) David Pessier, Architekt und Bauhistoriker		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel 100 Jahre Bauhaus: Umbruch in Kunst und Architektur Theorie und Praxis des Bauhauses: Haus Lewin und Haus Lemke
Kurzbeschreibung des Projekts Drei Schulen in einem Berlin-Greifswalder Verbund beleuchten in ihren Projekten die Umbrüche in Kunst und Architektur, die die Ideen des Bauhauses ausgelöst haben. Angehende Bautechniker beschäftigen sich an der Staatlichen Technikerschule mit Haus Lewin von Peter Behrens in Berlin-Nikolassee und Haus Lemke von Mies van der Rohe in Alt-Hohenschönhausen. Sie untersuchen die beiden bürgerlichen Wohnhäuser darauf, wie das Programm des Bauhauses in konkrete Grundrisse und Wohnräume übersetzt wurde, analysieren die Bauten auf Gegensätze und Gemeinsamkeiten und erkunden, wie die Architektur auf die umgebende Natur Bezug nimmt. Nicht zuletzt vergleichen die Studierenden den Entwurfszustand der Siedlung mit dem der Modernisierung. Die Ergebnisse dieser Arbeit fließen in eine Broschüre ein, die als Grundlage für Unterrichtsmaterialien in den Fächern Baugeschichte sowie Gebäude- und Entwurfslehre konzipiert wird. Ein Projekt im Themenfeld 100 Jahre Bauhaus: Umbruch in Kunst und Architektur. Förderung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin Das Mies van der Rohe Haus bzw. Haus Lemke gehört zu den Förderprojekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Städtebauliche Entwicklung eines Gründerzeitquartiers in Berlin-Moabit ▪ Der Luisenfriedhof – eine Stadt „en miniature“ ▪ Historische Kulturlandschaftselemente der Waldsiedlung erkunden, erfassen und bewerten ▪ Umnutzungskonzept und Konzept zur energetischen Sanierung einer „Kaiserkirche“ in Berlin ▪ Das Schölerschlößchen in Berlin-Wilmersdorf (1752- 1753); Modernisierung und Umnutzung eines Baudenkmals unter energetischen Gesichtspunkten ▪ Vom industriellen Firmensitz zum Wohnkomplex; Umbau des ehemaligen Lagergebäudes der Ludwig-Loewe A.G. von Alfred Grenander ▪ Das ehemalige Wohn- und Geschäftshaus Kallasch & Jonas in Berlin-Moabit ▪ Energetische Modernisierung des Parkwächterhauses mit nachhaltigen, ökologischen und nachwachsenden Baustoffen
--

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Das Bauhaus gilt als das "Laboratorium" für eine moderne Verbindung von Kunst, Kunstgewerbe und Handwerk, als eine Schmiede für ein emanzipiertes Menschenbild und als ein einmaliger Ort, an dem die Probleme der damaligen Gesellschaft auf unterschiedlichen Ebenen innovativ und zukunftsweisend analysiert und nach neuartigen Lösungen für die Zukunft gesucht wurde. Wohnungsnot, soziales Elend und die baulichen Probleme der historischen Stadt verlangten in den 1920er Jahren geradezu nach in die Zukunft des Bauens ausgerichteten Lösungsansätzen und das Bauhaus hat zu diesen - auch heute noch hochaktuellen - Themen sowohl theoretische Grundlagen geliefert als auch exemplarisch reale und gebaute Siedlungen und Einzelgebäude hervorgebracht. So sind die baukulturellen Erneuerungen noch heute am sichtbarsten in der überkommenen Umwelt und die radikalen Lösungen, die sich aus der Bauhaus-Schule generierten an vielen Orten erhalten. Nicht nur der Siedlungsbau, der sich mit dem Thema "Bauen für das Existenzminimum" auseinandersetzte, sondern auch die Einzelhäuser, die der stilistischen Bauhaus-Moderne im städtebaulichen Umfeld, in Grundrisskonzepten, Fassadenordnungen, Baustoffen und Ausstattungen entsprachen, sind heute nach wie vor vorhanden und in ihrer Differenzierung nachvollziehbar. An diesen einzelnen Gebäuden bzw. Siedlungen lassen sich die Stilismen des Bauhauses, der Umgang mit Nutzungen und die Abkehr von traditionellen und konventionellen Gestaltungsmustern besonders gut nachvollziehen. Doch auch die Fotografie als ein wichtiges Medium des auf Umfassung aller Kunstrichtungen ausgerichteten Programms bildet das Konzept des Bauhauses ab und komplettiert die architektonische Betrachtung. So wird auf zwei unterschiedlichen künstlerischen Ebenen das Bauhaus betrachtet, zum einen die reale Architektur und zum anderen ihre Abbildung auf Fotos.

Die Staatliche Technikerschule Berlin untersucht das Haus Lewin sowie das Haus Lemke in Bezug auf

- das theoretische Programm des Bauhauses in Text und Bild (insbesondere Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe)
- einen architektonischen und typologischen Vergleich des Hauses Lewin und des Hauses Lemke
- eine kritische Reflexion der Bauhaus-Idee: Theorie und Praxis
- die Weiterentwicklung der Bauhaus-Idee für die Architektur heute

Innerhalb des Verbundes sind neben regelmäßigem Telefonkontakt Treffen in Berlin geplant, da hier unterschiedliche Angebote und Veranstaltungen zum Schwerpunkt Bauhaus zur Verfügung stehen.

Im Einzelnen sind geplant

- Wochenendexkursionen nach Berlin mit Besuch der Objekte (Hufeisensiedlung, Haus Lewin und Haus Lemke, Bauhaus-Archiv) oder gemeinsamer Besuch einer Ausstellung (z.B. Bauhauswoche Berlin 2019, „Original Bauhaus“)
- regelmäßiger telefonischer Austausch über den "Stand der Dinge"
- Studienfahrt aller drei Schulen nach Dessau mit Besuch der Meisterhäuser und vertiefender Analyse vor Ort

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Theorie und Praxis des Bauhauses gehen weit auseinander. Das, was in der Theorie gewollt und programmatisch das Konzept des Bauhauses bestimmt hat, hat sich in der Praxis unterschiedlichen realen Anforderungen unterwerfen müssen.

Anhand zweier exemplarischer Beispiele - beides sind Baudenkmale - jeweils aus der Hand der beiden Bauhaus-Leiter, Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe sollen die Widersprüche und Gemeinsamkeiten analysiert werden. Es handelt sich hier um das Haus Lewin (1928-29), das Walter Gropius in Berlin-Zehlendorf baute sowie das Haus Lemke (1932) in Berlin-Hohenschönhausen, welches Ludwig Mies van der Rohe als letztes Wohnhaus vor der sogenannten Machtergreifung 1933 in Berlin errichtete. Beide Einzelbauten sollten die Idee des Bauhauses repräsentieren, doch sind sie auch Produkte der gesellschaftlichen Realität, Architekturen ihrer Zeit. Sie sind herausragende Beispiele, um

- die Ästhetik des Bauhauses kennenzulernen
- die Veränderungen festzustellen und die Architektur im Bezug zur Natur wahrzunehmen
- die spezifische Bauhaus-Architektur der Einzelgebäude zu untersuchen.

Insbesondere das Haus Lemke von Ludwig Mies van der Rohe, das über Jahre vernachlässigt wurde, ist ein herausragendes Beispiel für eine denkmalbezogene und Bauhaus-gemäße Instandsetzung. Seine Pflege und sein Erhalt des heute als Museum genutzten Gebäudes ist für den Vergleich beider Gebäude sinnstiftend für die Idee der denkmalgerechten Restaurierung, an der die Idee des Bauhauses "herausgeschält" werden kann.

Arbeitsphasen

Die baugeschichtlich relevanten Literaturunterlagen werden den Studenten zu Beginn des Wintersemesters zur Verfügung gestellt und dienen dem Selbststudium, um sich mit der Geschichte des Bauhauses und der Baugeschichte der Gebäude vertraut zu machen.

August bis Anfang September 2019

Phase 1 / Grundlagenerarbeitung

- Was wollte das Bauhaus für die Architektur: Textrecherche und Lektüre der wesentlichen Primärliteratur zu beiden Häusern
- Das Denkmalschutzgesetz: Instrumentarium und Anwendung in der Baupraxis
- Selbststudium von Quellen und Literatur zum Haus Lewin und Haus Lemke
- Die Unterschutzstellung der beiden Gebäude: Begründung und Auswirkungen
- Die gestaltgebende Struktur von Grundriss und Fassadenordnung der Häuser: stilistisch, phänomenologisch, baulich
- Historische und "neue" Baukonstruktionen in der Bauhaus-Architektur beim Haus Lewin und Haus Lemke
- Gewerk und Handwerk: Berufliche Tätigkeiten in der Baudenkmalpflege heute -Wiederherstellung des Hauses Lemke

September bis Dezember 2019

Phase 2 / Analyse und Vertiefung

- Ortsbegehung beider Gebäude
- Wie sind die Gebäude grundrisslich, fassadenbezogen, baustofflich konzipiert?
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den ursprünglichen Entwürfen und den jeweils ausgeführten Fassungen
- Widersprüche zwischen theoretischem Programm und ausgeführtem Gebäude
- Welche Fassung steht unter Denkmalschutz und aus welchen Gründen?
- Die Erweiterung des Bauhaus-Museums in Berlin: wie wird die "Ikone" des Bauhauses entworfen, planerisch, grundrisslich, baustofflich und architektonisch heute weiterentwickelt?

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

- Entwurf eines Neubaus im Stil des Bauhauses bis Juni (SoSe 2020)
- Vorstellung des Entwurfes im Rahmen der Projektarbeit im Juni (SoSe 2020)
- Aufbereitung der Entwürfe für die Internetseite der STB

5 Vorgehensweise, Umsetzung

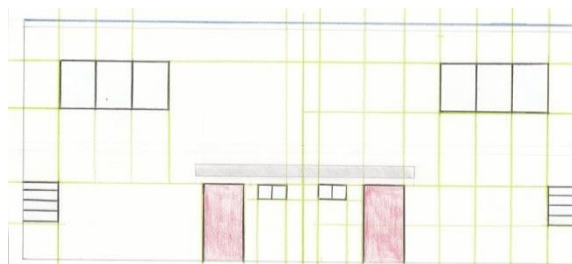
Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine"

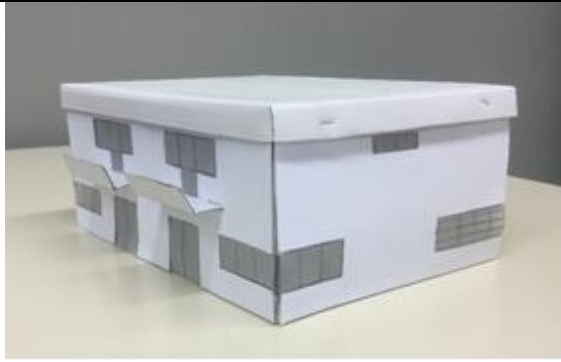
- Recherchen und Präsentation der Baugeschichte zu Haus Gropius und Haus Lemke (entsprechend Arbeitsplan)
- Benotete Präsentation der Ergebnisse (September 2019)
- Semesterübung: Entwurf für eine denkmalgerechte Erweiterungsentwurf bzw. Aufstockung der Gebäude Gropius und Lemke als Vorbereitung für die Projektarbeit im SoSe2020
- Benotete Präsentation der Entwürfe im Januar 2020
- Exkursion mit Führung zum Bauhaus nach Dessau am 25.11. 2019

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

In der Projektwoche im November 2019 wurden die theoretischen Kenntnisse in die Praxis umgesetzt. Mit Hilfe eines Schuhkartons, der eine typische "Bauhaus-Kiste" symbolisierte, sollten die Studierenden die charakteristischen Kennzeichen und Merkmal des Bauhauses in eine **selbst entworfene Fassadenstudie** umsetzen.



Beispiel für eine Fassaden- und Proportionsstudie, die dann auf einen weißen Schuhkarton aufgebracht wurde.



Übertragung der Fassadenstudie auf einen Schuhkarton mit den typischen „Bauhaus“-Kennzeichen

Die **Exkursion nach Dessau** mit dem Fachpartner und einer Architekturführung, die Begehung der Meisterhäuser und die anschließende intensive Diskussion über die architektonischen, gestalterischen, bauphysikalischen, baustofflichen und denkmalbezogenen Themen, führten zu der gewünschten Verbindung von Theorie und Praxis. Der unmittelbare Kontakt mit der „Ikone Bauhaus“ vor Ort macht klar, was das Bauhaus programmatisch wollte und wie es in der Realität wirkt und heute eingeschätzt werden kann. Die Aufweitung des Denkmalbegriffs konnte man bei der Rekonstruktion der Meisterhäuser diskutieren: es geht also nicht nur um den Schutz repräsentativer Gebäude, sondern auch um Ensemble, die man ergänzt und den Verlust unter Umständen durch Neubau ausgleicht, um die städtebauliche Gesamtheit zu zeigen. Für diese Erkenntnis war die Exkursion nach Dessau von großer Wichtigkeit: was ist denkmalbezogen von Bedeutung, auf was kann man nicht verzichten!



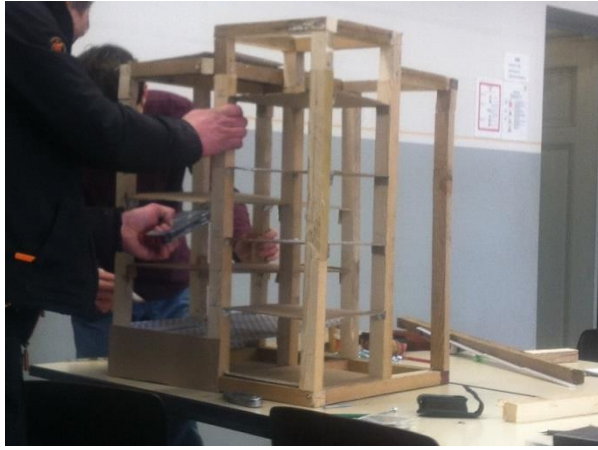
Exkursion nach Dessau
Im November
2019

In der Zeit bis Januar 2020 sollten die Studierenden dann eine fiktive **denkmalgerechte Aufstockungsplanung des Hauses Lewin bzw. eine denkmalgerechte Erweiterung des Hauses Lemke** entwerfen. Für die Studierenden war durch die annähernden, vorhergehenden Phasen die Einbeziehung des Bestandes in eine praktikable gestalterische Lösung eine bedeutsame Erfahrung. In der Praxis werden in der Regel notwendige bauliche Veränderungen an Baudenkmalen auch durch eine vorhergehende analytische Untersuchung des Bestandes entschieden. Im Fokus dieser Übungsphase standen folgende Fragestellungen:

- Welche Struktur muss aus dem Denkmal für den Neubau übernommen werden?
- Worauf muss der Neubau aus Rücksicht mit dem Altbau verzichten?
- Welche Änderungen sind für die neue Nutzung akzeptabel?

Zu Ende Januar 2020, dem Semesterende bekamen den Studierenden die Aufgabenstellungen für die Projektarbeit: **Entwurf eines Gebäudes mit unterschiedlichen Grundrisstypen im Bauhausstil.**

Da die grundrisstypologische Konzeption komplex und vielschichtig war, wurde neben der Entwurfskorrektur, die durch den Fachpartner begleitete, ein Rohmodell im großen Maßstab gebaut, das die innere Gebäudestruktur verräumlicht und damit das räumliche Denken mit der Planung in Übereinstimmung brachte.



Rohmodell aus Dachlatten zur Veranschaulichung der inneren Gebäudestruktur



3-D-Modell mit der inneren Gebäudestruktur und der Fassadenplanung in den Bauhausfarben

Der Entwurf wurde schließlich als Modell im 3-D-Drucker ausgeführt, wobei die Einweisung und Bedienung des 3-D-Druckers einige Zeit im SoSe 2020 in Anspruch nahm. Für die Baukörperform und die Fassadengestaltung war es wichtig, die Farbkonzepte und die programmatische Zielsetzung des Bauhauses umzusetzen. Ein Aufgabenteil des Entwurfes bestand:

- in der Übernahme des Bauhaus-Programms, mehrfach funktionale Flächen zu planen
- kompakte, festeingebaute Einbaumöbel in die Grundrisskonzeption zu integrieren
- eine Farbgebung in den Komplementärfarben des Bauhauses, die die innere Gebäudestruktur abbildet.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Die Studierenden arbeiteten in Gruppen. Für die Zeit zwischen März und Juli 2020 gab es wöchentliche Korrekturen und Entwurfstermine mit den Dozenten der Fächer Projektarbeit und Baukonstruktion sowie in regelmäßigen Abständen Korrekturtermine mit dem Fachpartner.

Durch den Corona-Lockdown wurden ab Mitte März die Korrekturtermine online über Zoom abgewickelt bzw. die Pläne wurden per Mail vorab geschickt und dann online im Plenum besprochen. Der Fachpartner war bei seinen Terminen dann zugeschaltet. Durch den Lockdown konnten sich elementare entwurfstheoretische Diskussionen leider nicht in der gewünschten Tiefe ergeben; sie können nur durch physische Präsenz und in einem unmittelbaren Kontakt entstehen.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Es hat sich gezeigt, dass trotz des Corona-Lockdowns eine intensive Betreuung und Korrektur möglich und angesichts der Einschränkungen eine Verzahnung z.B. zwischen dem Fachpartner und den betreuenden Dozenten per Zoom praktikabel und sinnvoll war. Dennoch ist für die Entwurfsarbeit der persönliche Kontakt von großer Bedeutung, es war eine qualitative Einbuße durch den künstlich hergestellten Kontakt feststellbar. Die technische Infrastruktur, die durch Corona nötig wurde, ließen die Diskussionen im Plenum etwas verspannt und unnatürlich erscheinen. Dies aber hatte glücklicherweise keine Auswirkung auf die Bearbeitungstiefe und bzw. qualitative Ausarbeitung der einzelnen Entwürfe.

6 Bewertung des Projekts

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

Die Studierenden haben die theoretische Vorarbeit als sehr interessant wahrgenommen, doch insbesondere die Exkursion nach Dessau und die kompetente Führung im Museum haben das Verständnis vor Ort vertieft.

Die in der Projektarbeit geplanten Entwürfe besitzen eine große Bearbeitungstiefe, die der Aufgabenstellung entspricht. Es hat sich – trotz des Corona-Lockdowns – gezeigt, dass die Studierenden das Bauhaus und sein Programm, seinen innovativen Impetus verstanden haben. Doch sie haben auch seine zeittypischen Aspekte, die im 21. Jahrhundert als nicht mehr zeitgemäß gelten, auf eine kritische Weise diskutiert und untersucht, ob und wie die ihnen wichtigen Bauhaus-Aspekte übernommen auf heutige Aufgabenstellungen und in einer neuen Formgebung transponiert werden können.

Dadurch konnten die Studierenden die für den Entwurfsprozeß wertvollen Unterscheidungen treffen, welche Bauhaus-Aspekte noch heute gelten und damit als zeitlos einzuschätzen sind und welche sich aus der jeweiligen Zeit ergeben haben und damit flexibel sein können.

Als Resummée läßt sich feststellen, dass sich durch die intensive Betrachtung des Bauhauses auf unterschiedlichen theoretischen wie praktischen Ebenen eine wichtigen Differenzierung innerhalb des Denkmal-Begriffs und eine kritische Infragestellung der Bauhaus-Ikonen entwickelt hat. Diese Differenzierung ist von großer Bedeutung für die bauliche Praxis der Studierenden.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

„denkmal aktiv“-Fördermittel

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

Die erste Tranche der Fördermittel wurde überwiegend für die Finanzierung der Exkursion nach Dessau benötigt. Die zweite Tranche wurde benötigt, um Fachliteratur zu nachhaltigem Bauen und ökologischem Bauen zu erwerben.